

A N F R A G E von Christoph Holenstein (CVP, Zürich)

betreffend Unvorsichtige Vermögensverwaltung der Gebäudeversicherung (GVZ)?

Heute wurde in den Medien öffentlich bekannt gegeben, dass neben der Beamtenversicherungskasse (BVK), deren Machenschaften zurzeit von der PUK untersucht werden, auch eine andere öffentliche Unternehmung des Kantons Zürich, nämlich die GVZ in einen Betrugsfall bei der Abrechnung von Börsengeschäften involviert sei.

Es stellen sich dabei folgende Fragen:

1. Wie konnte es dazu gekommen, dass die GVZ Opfer eines Betrages durch CS-Mitarbeitende werden konnte, zumal die Anlagetaktik durch die ZKB erfolgt?
2. Wer war in den vergangenen Jahren bei der GVZ für das Wertschriftenportfolio verantwortlich? Welche externen Berater/Unternehmen haben die GVZ in Finanzgeschäften beraten?
3. Wie wurden diese Berater und Finanzdienstleister ausgewählt, instruiert und überwacht?
4. Welche Stelle bei der GVZ hat die Börsengeschäfte kontrolliert? Wieso sind die unkorrekten Abrechnungen der Finanzaufsicht und Revision der GVZ nicht aufgefallen? Inwieweit waren die Mitglieder des Anlageausschusses der GVZ über diese Finanzbeziehungen und Finanzgeschäfte informiert?
5. Welche Konsequenzen hat die GVZ nach Bekanntwerden des Betrugsfalles gezogen, beispielsweise für das interne Controlling? Wie wurde der Schaden reguliert?
6. Sind noch weitere kantonale Einrichtungen vom vorliegenden Vorfall betroffen? Wie gewährleistet der Kanton, dass seine Einrichtungen, die erhebliche Vermögenswerte verwalten, nicht Opfer von Korruption und Betrügereien werden?

Christoph Holenstein